

Von der Mauerkelle zum Mikrofon!

Frank Bülow im Interview mit dem singenden Bauingenieur Ronny Meyer

Ich treffe Ronny Meyer, den singenden Bauingenieur, im „Spitzenwirt“ im Bessunger Forst kurz vor Rossdorf. Dorthin hat er schon im Kindesalter gerne Ausflüge mit seinen Eltern gemacht. Er steckt eigentlich in einer wichtigen Besprechung bezüglich seiner Fernsehreihe „SOS – Haus & Garten“,

die letzten Monat im Hessen Fernsehen gestartet ist und bei der er erstmalig auch als Moderator agiert. Dies ist nur eins von mehreren TV-Projekten, die der 40-jährige Darmstädter zurzeit anpackt. Insider der Baubranche kennen ihn seit Jahren als „Selbstbau-Papst“, Fachbuchautor und Motivationstrainer. Früher hat er Pläne gezeichnet, Statiken und Wärmeschutznachweise gerechnet. Danach schrieb er Bücher und hat das Fernsehen als Medium entdeckt. Jetzt hat er auch noch eine Musik-CD produziert, die in den ersten sechs Monaten nach Erscheinen über 13.000 Mal verkauft wurde. Doch er nimmt sich die Zeit, denn er lässt es sich nicht nehmen, die Menschheit lückenlos zu informieren über seine bisherige Arbeit und sein neues Projekt „Ronny und die Bauarbeiter“. Letzteres war für mich Grund genug einmal zu erfahren, was die Beweggründe für Songs wie „Bauland“, „Fliesenlegerin“ und „Eigenheim“ sind.

Hast Du eigentlich immer schon Musik gemacht? Man hat es mir stets ausgeredet. Mein Umfeld hat signalisiert, du kannst nicht singen, Musik machen ist nicht dein Ding. Diesen Aussagen habe ich mit 20 geglaubt, zu Gunsten meines Bauingenieurstudiums. Aber ich hatte mit 13 Jahren meine erste Band. Wir haben damals Uriah Heep, Deep Purple und Mike Krüger gecovered. Mit 18 hatte ich dann die Band „Wet Zement“, zu deutsch „Feuchter Zement“, das war schon so ein bisschen die Vorahnung, dass es irgendwann einmal zum Bau geht. Wir spielten Deutsch-Rock. Ich erinnere mich an ein tolles Konzert in der Edith-Stein-Schule, nur katholische Mädchen und 4 abgefahrene Jungs vom LGG. So ähnlich geht's sicher jetzt den jungen Leuten bei „DSDSS“. Die Mädels haben uns damals Teddybären auf die Bühne geworfen. Unser stadtbekanntester Produzent Nosie Katzmann, der ja auch für die Bauarbeiter-CD-Produktion mitverantwortlich ist, sagte mir später einmal, wir waren so schlecht auf der Bühne, aber es war das geilste Konzert, dass er bis dahin gesehen hatte!

Wie kann man sich einen gewöhnlichen Tag im Leben des Bauingenieurs Ronny M. vorstellen? Im realen Leben habe ich ein kleines Ingenieur-Büro, in dem ich mit zwei sehr ausgeschlafenen Studenten und zwei Bauingenieuren zusammenarbeite. Wir haben Konzepte wie z.B. „Energiesparend Bauen“, „Hochwertig Bauen“, „Mit Fördermittel Bauen“. Wer diese Konzepte richtig umsetzt, wird keinen Grund haben sich am Bau durchzumogeln. „Billig, billig, billig“ und „Pfusch am Bau“ sind unnötig. Für hochwertiges Bauen gibt es Fördermittel, d.h. wer gut baut, bekommt Subventionen, wer schlecht baut eben nicht, also wäre man doch doof, wenn man nicht gut baut! Denn unterm Strich zahlen beide Investoren etwa gleich viel in das jeweilige Objekt. Und das praktizieren wir seit einigen Jahren mit immer weiter wachsendem Erfolg. Ich halte diesbezüglich bundesweit Seminare, ca. 60 öffentliche im Jahr und etwa 40 interne auf Mitarbeiterschulungen bei Unternehmen.

Womit hast Du in der Branche soviel Aufmerksamkeit erregt? Ich hatte das erste Haus 1988 selbst gebaut, und habe als junger Bauingenieur und Selbstbauer für die Industrie und Bausatzfirmen Veranstaltungen mit dem Titel „Ein Bauherr berichtet“ gemacht. Und das wurde dann immer spezieller, bau-physikalischer und detaillierter bis irgendwann der erste Veranstalter sagte „Mensch, das ist so informativ, wir sollten mal unsere Verkäufer schulen“. So fing das an und wurde immer mehr, größer und vielfältiger. Es gibt Tage, da habe ich drei Veranstaltungen an einem Tag. Das ist schon so ein bisschen Rock'n'Roll-Leben, nur das meine Konzerte meistens morgens um zehn Uhr beginnen und nicht abends.

Apropos Rock'n'Roll, wie kam die Idee zur CD „Ronny & die Bauarbeiter“? Nun, ich dachte es muss doch eigentlich auch möglich sein meine drei Stunden Vorträge in Reimform auch in einen drei Minuten Song zu packen. Und da entstanden dann Zeilen wie: „Es kann jeder bauen wie's ihm gefällt und von der KfW gibt's Fördergeld“.

Um was geht es noch auf dem Album? Die Themen

drehen sich rund um's Bauen, Tipps am und für den Bau, Motivation („Es gibt viel zu tun, wir haben keine Zeit uns auszuruhen“), aber es gibt auch ein Liebeslied „Die Fliesenlegerin“, am Bau wird ja auch geliebt, wir sind ja gar nicht so ungehobelt und rau, wie man uns gerne nachsagt, wir sind auch sensibel, ...und wenn dann die charmante Fliesenlegerin die Dehnungsfuge einbaut dann... gucken wir da sehr gerne zu und stellen uns vor wie das wohl wäre...?!

Sind das alles Eigenkompositionen? Es gibt drei Coverversionen, der Rest ist selbst komponiert. Ich durfte da im absoluten Dreamteam mitarbeiten, gemeinsam mit Hubert Nitsch als Komponist, zusammen mit Detlev Otto, Texter & Komponist, ein Trio zusammengewürfelt von Nosie Katzmann, der da einen goldenen Griff gemacht hat. Wir haben vom ersten Tag an zusammen harmonisiert und innerhalb von wenigen Wochen die CD aufgenommen.

Wie kam es dazu, gleich ein komplettes Album zu machen? Eine Verkettung verschiedener Ereignisse innerhalb einer Woche führten dazu. Wir hatten „Service Wohnen“ abgedreht im Studio Kassel und saßen abends an der Bar und überlegten, wie wir für die letzte Sendung etwas musikalisch umsetzen können, da wir einen speziellen Gag haben wollten. Wir dachten erst an Betonmischer, auf denen man hätte trommeln können, Sägen, denen man gewisse Sounds entlocken kann usw. In dieser Zeit rief mich Nosie an und fragte nach meinem Rat als Bauexperten, wegen seines undichten Balkons. Ich erzählte ihm von der Idee der Sendung, so kam eins zum anderen. In derselben Woche hatte ich eine Moderation auf einem Bauevent. Dort lief Musik, zu der ich einfach spaßeshalber ein paar Zeilen gesungen habe. Das fand großen Anklang und man kam direkt auf mich zu und sagte, das war stark, solche Musik müsste man haben. Es waren lauter Impulse, die mich dazu gebracht haben zu sagen: O.K. ich mach das! Ich wollte dann eigentlich nur einen Song für diese Sendung haben, den „Schwarzarbeiter Song“. Den haben wir aufgenommen und sind nach vier Wochen schon damit in dieser Fernsehsendung aufgetreten. Die Redakteure fanden das so klasse, witzig und anders, als das, was man kennt, dass sie mir geraten haben, da mehr zu machen. Ich dachte mir, gut, ich habe schon einige Bücher über meine Industriepartner auf den Markt gebracht, warum eigentlich nicht mal eine CD?

Und wie geht es weiter? Wir wollten erst mal an eine Maxi-CD mit vier Songs produzieren. Wir saßen letzten Sommer zu dritt bei 40 Grad im Schatten in den Innenstadt-Cafés und waren am texten, texten, texten. Jeden Abend schafften wir es zwei Texte fertig zu stellen, die Ideen flossen nur so. Ich bin tagsüber in mein Büro gegangen, während die anderen beiden schon im Studio an der Musik gearbeitet haben. Nosie, der sich das alles erst mit einem Schmunzeln angesehen hatte, merkte schnell, dass wir das alles ernst meinen und kam von da an auch täglich ins Studio und feilte ganz akkurat am Sound. Elf Lieder sind es schließlich geworden.

Und Du bringst das nun auch alles auf die Bühne? Ja, wir haben eine Band formiert, den Gitarren, Bassmann und Keyboarder kennt man von den Moondogs, der Drummer spielt sonst bei Shaqua Spirit, Detlev Otto konnte ich überreden als zweiten Front Bauarbeiter mitzumachen. Durch Zufall bin ich der Darmstädterin Tini Keck in Berlin über den Weg gelaufen und habe sie für meine Sache begeistern können und singe nun mit ihr einige Duette im Programm.

Wo tritt man denn mit so einer Band auf? Baumessen, Betriebsfeste, Tage der offenen Tür, beim Baustoffhandel, in der Bauindustrie, da wo wir hingehören. Ein riesen Highlight haben wir am 18.6. in Coburg, wo wir im Vorprogramm von PUR spielen werden. Darauf freuen wir uns schon tierisch.

Wie kriegst Du denn dieses ganze Engagement mit Deinem „normalen Job“ noch hin? Im Moment gar nicht mehr so richtig. Ich habe zurzeit das technische Büro meinen Mitarbeitern übertragen und werde einmal in der Woche informiert, was bei uns so in Sachen Berechnungen usw. läuft. Ansonsten dreht sich bei mir jetzt alles um Musik und TV-Sendungen, die nun in diesem Sommer in geballter Ladung kommen werden!

Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche dem äußerst sympathischen Sänger und Bauexperten alles Gute für die Zukunft. Seine Begeisterung beim Erzählen von seinen Projekten ist mehr als ansteckend und man will eigentlich immer noch mehr erfahren über die Welt des Ronny M. Eine weitere CD ist schon in Planung und wer die erste noch nicht kennt, sollte unbedingt mal Reinhören, denn sie bietet rein musikalisch einen bunten durchaus hörenswerten Querschnitt an Pop & Rock Musik, und auch wenn es dem Nichtbauarbeiter schwer fallen mag sich das Album am Stück anzuhören, werden textlich Wortspielereien geboten, die jeden Zuhörer erfreuen!
Im Netz: www.ronald-meyer.com & www.ronny-und-die-bauarbeiter.de

Ronny Live:

- ⇒ **1.6., 19.30 Uhr**, Jagdhofkeller Darmstadt: Live-Band präsentiert von VORHANG AUF!
- ⇒ **20.6., 15 Uhr**: Brundtlandfest, Apostelplatz, Viernheim: Duett
- ⇒ **26.9., 14 Uhr**: Wilhelm-Leuschner-Straße, Griesheim: Umwelttag: Duett/Kinderchor

